



WEIHNACHTSMARKT

*Bei den Buden, hell beleuchtet,
wo die Kehlen man befeuchtet,
stehen Leute und sie schnüffeln
an dem Glühwein, den sie süffeln.*

*Leider ist die Luft zu warm,
und der Schneemann ist aus Pappe,
nebenan grinst mit viel Charme
eine Nikolaus-Attrappe.*

*Vieles hier wirkt theoretisch,
auch der Schnee ist nur synthetisch.
Weil man echten Schnee nicht hatte,
griff man raffiniert zur Watte.*

*Doch nach einer Ladung Punsch
oder Glühwein, je nach Wunsch,
kriegt die Weihnachtsmarkt-Synthetik
sehr lebendige Ästhetik.*

*Denn der Schneemann, er bewegt sich,
und der Nikolaus, er regt sich.
Nur ein Glas noch, dann, juchhe,
ist die Watte echter Schnee.*

Das Ehrenmal in Schevenhütte

Im vergangenen Sommer wurde die Sanierung des mittlerweile 60 Jahre alten Ehrenmals an der Kirche abgeschlossen. Die Sanierung wurde durch den HBV durchgeführt und von der Stadt Stolberg finanziell unterstützt.

In früheren Jahren, zur Zeit des Pfarrers Josef Bock (1914-1931), bestand in Schevenhütte bereits ein Ausschuss für die Errichtung einer Kriegergedächtniskapelle. Leider gingen die angesparten Gelder durch die Inflation verloren, und der Gedanke konnte nicht verwirklicht werden.

Am 2. August 1957 wurde bei einer Versammlung des Heimat- und Verkehrsvereins Schevenhütte angeregt, zum Gedenken an die gefallenen und vermissten Söhne der Heimat ein Ehrenmal zu errichten. Bereits bei dieser Versammlung wurden für die Verwirklichung des Projekts Spenden in Höhe von 200,00 DM von den Anwesenden gesammelt. Am 20. Sept. 1957 wurde von den Vertretern der Ortsvereine (Heimat- und Verkehrsverein, Feuerwehr, Männerquartett, BSC Schevenhütte, Kirchenchor, Kegelclub I, Kegelclub „Jugendstolz“) sowie Pfarrer Sigismund Hillebrand und Sigismund Averdung für den Kirchenvorstand die „Gemeinschaft zur Errichtung eines Ehrenmals“ gegründet.

Der Steinbruchunternehmer Kaspar Müller hatte sich bereit erklärt, einen Stein aus Devonschiefer unentgeltlich zur Verfügung zu stellen mit der Bedingung, dass der Stein auf der Verkehrsinsel vor Haus Jülich aufgestellt wird. Schließlich wurde der Standort an der Kirche durch Befragung der gesamten Bevölkerung unter mehreren Vorschlägen gewählt. In der Folgezeit wurden Spenden und Geldbeträge bei vielen Veranstaltungen wie Preisskat, Preiskegeln, Kirmes, Blumenverkauf oder Konzerten gesammelt.

Am 22. März 1959 hat die Schevenhütter Bevölkerung den Entwurf von Steinbruchunternehmer Kaspar Müller und dem Oberförster Hans Benning für das Ehrenmal unter 5 Vorschlägen ausgewählt. Der Auftrag für die Errichtung des Ehrenmals wurde am 7. April 1959 an die Firma Kaspar Müller erteilt.

Nach erteilter Baugenehmigung vom 20. April 1959 durch die Kreisverwaltung Aachen gingen die Bauarbeiten zügig voran und am 14. Juni 1959 wurde die Anlage durch Herrn Dechant Brock in Vertretung des erkrankten Pfarrers Hildebrand eingeweiht. Am 14. August 1959 fand im Hotel Casino die letzte Zusammenkunft der Gemeinschaft statt, bei der allen Mitwirkenden für die Arbeit und Mühe gedankt wurde.

Der HBV, Nachfolger des Heimat- und Verkehrsvereins, hat seit nunmehr 60 Jahren die Pflege des Ehrenmals und alle damit verbundenen Instandhaltungsarbeiten und Veranstaltungen (z.B. Kranzniederlegungen am Volkstrauertag) organisiert, finanziert und begleitet. Große Unterstützung erhält der HBV durch ein Ehepaar aus der Nachbarschaft, welches sich sehr liebevoll um die gärtnerische Gestaltung und Sauberkeit der Anlage kümmert. Dafür möchte sich der HBV an dieser Stelle recht herzlich bedanken.



Das Grundstück, auf dem das Ehrenmal steht, sowie das Ehrenmal selbst befinden sich im Besitz der katholischen Kirchengemeinde Schevenhütte e.V. Der HBV hat mittlerweile einen Pachtvertrag mit der Kirchengemeinde St. Josef Schevenhütte abgeschlossen, der für 99 Jahre die Pflege und die Unterhaltung des Ehrenmals durch den HBV regelt.

Autor: Edi Joßet

Eine Anekdote aus dem alten Schevenhütte

Mitten im Dorf - auf dem „Hüttenpley“ - stand früher der große Schmelzofen. Tillman-Josef Esser war hier Reidmeister. Zu seinen Arbeitern gehörte auch Johannes Büttgen, „Hells Hannes“ genannt, der mit seinem Namensvetter Josef Büttgen, genannt „Pudde Josef“ auf dem Deutscheid wohnte.

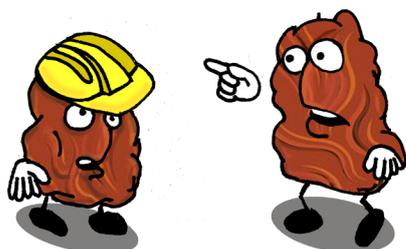
Beide waren Junggesellen und lebten jeder in einer ärmlichen aus Laub und Ginster gebauten Hütte. Ihr Nachbar hieß Bartstüber. Hannes war wohl kein Verächter des Alkohols, denn häufig verschlief er sich und kam zu spät zur Arbeitsstelle.

Als er wieder einmal zu spät erschienen war, sprach ihn der Reidmeister an: „Sag, Hannes, ich han dem Bartstüber gesaht, hä soll morje fröh be dich tuppe komme. Dat jeht jo net, dat du emmer ze spot küss!“ Hannes darauf: „Et is jot, Här!“ Am nächsten Morgen kommt Hells Hannes wieder zu spät. Vom Meister zur Rede gestellt, gibt er zur Antwort: „Jo, Här, dat will ich üch ens sare! Dat wor esu: Ed word sebbe, on et word aach, ever dä Bartstüber kam net tuppe!“

mündlich überliefert von Wilhelm Heidbüchel
(Quelle: Sonntagsgruß Nr. 19 vom 19.6.1960, Pfarre Schevenhütte)

Treffen sich zwei Rosinen am 4. Advent.

Hey, Rosinchen,
warum hast Du denn
einen Helm auf?“



„Ach, hör auf,
ich muss gleich in
den Stollen...“

*** Newsticker ***

* 500 Jahre Schevenhütte – Das Buch *

Die Bücherwürmer berichten, dass das Inhaltsverzeichnis bereits fertig ist. Sie freuen sich über sämtliche Informationen über ehemalige Unternehmen, Geschäfte und die reichhaltige Kneipenkultur. Ansprechpartner sind entweder die HBV-Mitglieder oder per Email an hbv-schevenhuette@online.de.

* Neue Hütte in Schevenhütte *

Die neue „Arnoldusklausen“ steht. Nach einem finalen Schutzanstrich und Erweiterung durch eine zusätzliche Fensteröffnung wird sie auch wieder durch ein rustikales „Namensschild“ über der Türe komplettiert.

* Update Brückentage *

Die Bauarbeiten an der Brücke Langerweher Straße dauern voraussichtlich noch bis mindestens Februar 2020 an.

Das DÖRFER-ARCHIV der Alt-Gemeinde Gressenich

Öffnungszeiten:

1. Mittwoch des Monats
15:00 – 18:00 Uhr
Markusplatz 2a
(Pfarrheim
hinter der Kirche),
52224 Stolberg-Mausbach

Alle, die Lust haben,
in zahlreichen Fotos und
Dokumenten zur Geschichte die-
ser Dörfer zu stöbern,
sind herzlich eingeladen.

Ferner besteht die Gelegenheit,
im genealogischen Werk
„Crasciniaci“ von Reiner Sauer
seine Vorfahren aus der
Gemeinde Gressenich teilweise
bis ins 15. Jahrhundert
zurück zu verfolgen.

Der neue HBV

Wir stellen uns vor!

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des HBV am 8.11.2019 stand die Neuwahl des gesamten Vorstandes auf dem Programm. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Herr Horst Lothmann die Wahl zum 1. Vorsitzenden einstimmig gewonnen hat und sein Amt auch bereits nach seiner Wahl mit Bravour wahrgenommen hat. Ihm zur Seite als stellvertretender Vorsitzender steht Edi Joßet. Das Amt der Schriftführer behalten unverändert Manfred Wolff mit Jochen Weins als sein Vertreter. Auch das Amt des Kassierers verbleibt unverändert bei Jörn Eymael, der von Sigrid Hagmann als Neuzuwachs im HBV-Vorstand in Zukunft tatkräftige Unterstützung erhält.

Bei den Beisitzern des HBVs hat sich eine enorme Änderung ergeben und wir freuen uns auf das neue Damenteam um René Sauer: Marianne Mund, Claudia Weber, Lydia Kaul, Ricky Schröder, Gaby Müller und Kathrin Richter.

Der neue Vorstand freut sich voller Tatendrang auf seine Amtsperiode und hofft auf aktive Mitarbeit der Schevenhütter Bürger. Denn ein Vorstand kann nur die Wünsche und Anregungen seiner Mitglieder und Mitbürger in Angriff nehmen, wenn diese auch an ihn herangetragen werden.

Richten Sie daher bitte Ihre Anliegen/Kritiken/Fragen usw. an die Geschäftsadresse Manfred Wolff, Hohlstraße 11, die Email-Adresse hbv-schevenhuette@online.de oder sprechen Sie direkt eine der oben aufgeführten Personen an.

Hötter Bläddsche Verlag

Eine Tochter des Heimat- und Bürgervereins Schevenhütte

Redaktion:

Jörn Eymael, Lydia Kaul, Claudia Weber, Sissi Hagmann

Email:

Hoetter-Blaeddsche@schevenhuette.de

